

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

Aus den Tannen

Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Wiederpreis: 40 Goldpfennige. Die Einzelnummer kostet 10 Goldpfennige. Bei Nicht-Entnahme der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Befreiung. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 12 Goldpfennige, die Reklameweile 25 Goldpfennige. Zahlbar innerhalb 3 Tagen. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 108

Altensteig, Samstag den 9. Mai.

Jahrgang 1925

Zur Lage.

In dieser Woche hat ganz Deutschland seine Blicke nach München gerichtet, wo im Deutschen Museum ein Werk der Kraft geschaffen wurde, das wie kein zweites berufen ist, der deutschen Technik und Naturforschung eine Pflanzstätte zu sein, den deutschen Geist zu wecken, zu erheben und zu vertiefen unter allen Menschen der Welt, denen Deutschland Vaterland ist. Ein Museum der Technik, eine Gründung Oskar von Millers, in jahrzehntelanger Arbeit vollbracht. Mag Eith, der schwäb. Forscher, sagt in seinem Schneider von Ulm: „Den Geistern gehört das Jenseits, wir aber wollen die Herren dieser Erde sein. Feuer und Wasser sind uns untertan und selbst im Reiche der Luft sind wir zum Herrschen bestimmt, die Kraft der Urzeit ist in des Menschen Hand.“ Die Gegenwart lehrt es uns, wenn wir mit offenen Augen die Fortschritte der Technik überblicken. Dieser Tempel in München trägt die Krone menschlicher Arbeits- und Kraftleistung. Daß er gerade im Süden des Reiches errichtet wurde, ist's nur ein Zufall? Oder sollte das Schwergewicht deutschen Geisteslebens im Süden doch stärker rauschen als ursprünglicher, machtvoller Strom? Und gleichzeitig hat man in München den Gründungsakt der Akademie zur wissenschaftlichen Erforschung und Pflege des Deutschtums, der deutschen Akademie, erlebt, die geistig und belebend auf das Gegenwartsleben der Nation und das Deutschtum in aller Welt wirken soll, gleichsam eine Ergänzung zum Deutschen Auslandsinstitut in Stuttgart. Da darf es uns nicht bange sein um die deutsche Zukunft!

Freilich, wenn wir die innerpolitische Lage Deutschlands und noch mehr die außenpolitischen Verwicklungen dieser Tage betrachten, dann überläßt uns ein Frösteln und ein Erschrecken vor den kommenden Dingen. Aber wiederum ist es der deutsche Geist, die deutsche Tüchtigkeit und die im letzten Grunde doch innere Geistesgemeinschaft des deutschen Volkes, die uns über gefährliche und schwierige Situationen hinweghilft. Der schwedische Forscher Sven Hedin hat in München als ein echter und wahrer Freund Deutschlands die ermutigenden Worte gesprochen: „Das deutsche Volk brauche den Kopf nicht hängen zu lassen, ihm sei nicht bange um die deutsche Zukunft!“ Wenn wir das fest ins Herz schließen, dann können uns auch die innerpolitischen Stürme und das Drohen der Welt in unserem Arbeits- und Wiederaufbauwillen nicht erschüttern.

Die Waffenruhe nach dem Präsidentschaftswahlkampf hat nicht lange vorgehalten. Wenn auch der Versuch der französischen Presse, nach der Präsidentschaftswahl die Welt gegen Deutschland aufzuregen, wenig Erfolg gehabt hat, im Innern sind die Widerstände gewachsen und die politische Opposition stellt sich zum Angriff. So ist der Versuch der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands zu bewerten, die Einsprüche gegen die Wahl Hindenburgs beim Reichswahlgericht erhoben hat, dessen Entscheidung aber unmittelbar bevorsteht, nachdem der Reichswahlprüfungsausschuß die Wahl Hindenburgs mit einer Mehrheit von rund 900 000 Stimmen bereits anerkannt hat. Verstöße und technische Mängel beim Wahlverfahren gaben der Sozialdemokratie den Anlaß zu ihrem Einspruch, jedoch sind selbst Blätter der Linken darin einig, daß am Wahlergebnis dadurch nichts geändert wird. So wird die Angelegenheit als leere Demonstration verlaufen. Schon am kommenden Dienstag wird der neue Reichspräsident Hindenburg sein Amt übernehmen.

Die gesamte innerpolitische Lage ist beschwert durch die ungeklärte Frage in der Regierungsbildung des größten deutschen Bundesstaats, in Preußen. Ob es dort zu einer Regierung der Volksgemeinschaft unter dem wiedererhaltenen Dr. Marx mit einem Beamtenkabinetts oder zur Auflösung des preussischen Landtags kommt, entscheidet sich in den nächsten Stunden. Dringend erwünscht bleibt, daß einmal klare Verhältnisse in Preußen geschaffen werden. Das aber kann nur durch Neuwahlen geschehen, wobei sich dann zeigen muß, wie die Mehrheitsbildung in Parlament und Regierung den Parteien zufällt. Alles andere bedeutet nur ein Lauiere.

Zu den innerpolitischen Streitfragen gehört auch die Steuerreform. Der Reichstag hat die Steuererlasse in dieser Woche beraten und sie zur weiteren Behandlung einem Ausschuß überwiesen. Die Finanzlage des Reiches sieht angesichts des fast 2 Milliarden betragenden Ueberschusses aus dem letzten Rechnungsjahr für den einfachen Menschen sehr rosig aus. Aber der Reichsfinanzminister rechnet bereits für das laufende Jahr 1925/26 mit einem nicht unerheblichen Abmangel. Die Parlamentarier bestreiten diese Schätzung und sind bereit, einen großzügigen Steuerabbau durchzuführen. Daß sie sich dabei gerne von taktischen und parteipolitischen Zwecken leiten lassen, wird klar, wenn man die Finanzlage unserer Reichsbahn in Vergleich zieht. Dort wurde eine Tarifserhöhung für den Personenzugverkehr auf 1. Mai durchgeführt, um über die geldlichen Schwierigkeiten hinwegzukommen. Aber es sichern immer mehr Dinge durch, daß die Finanzlage der Reichsbahn nicht sehr erfreulich ist. Eine Berliner Zeitung schreibt bereits von einem Zusammenbruch, von einem mächtigen Defizit, von einem Verkauf der gegenwärtig nicht benötigten 5000 Lokomotiven und 100 000 Wagen. Die Richtigkeit dieser Angaben läßt sich nicht nachprüfen. Wenn aber ausländische Zeitungen, die durch die im Verwaltungsrat der Reichsbahn sitzenden Ausländer meist besser unterrichtet sind, bereits davon reden, daß eine

Erhöhung der deutschen Gütertarife nicht zu umgehen sei, so muß irgend etwas nicht stimmen. Man muß sich dabei auch erinnern, daß die Reichsbahn im Jahre 1924 bereits 845 und das folgende Jahr über 2 Milliarden für Rechnung des Damesplanes ausbringen soll, dann mag man erkennen, daß die Gesamtlage der deutschen Finanzen wirklich nicht rosig ist. Daneben steht noch als drittes Problem der inneren Politik die Aufwertungsfrage. Man möchte auf diesem Gebiet einen eisernen Willen wünschen, der einmal Ordnung schafft. Ob es so weit kommt, daß die entredeten Sparer nur halbwegs zu ihrem Rechte kommen, ist sehr fraglich. Die Regierungsvorlage ist nicht glücklich und befriedigt in keiner Weise. Ebenso unbefriedigt verlaufen wird die nunmehr ernstlich geplante Inflationssteuer in Form einer Zuwachs- und Erhaltungsteuer für Vermögen in den Jahren 1914 bis 1924.

Beinahe noch verorröter ist die europäische Politik und damit auch die deutsche Außenpolitik. Reden in London anlässlich der Einführung des amerikanischen Botschafters Houghton haben in weitem Maße die Defizitlichkeit interessiert. Houghton hat im Namen seiner Regierung die Versicherung gegeben, daß die amerikanische Hilfe für das geldbedürftige Europa in großzügiger Weise einsehen werde, wenn in Europa die Zeit der zerfallenden Methoden in der Politik vorüber sei, wenn Europa also Ernst mache mit einem Frieden. Man hat das weithin so ausgelegt, daß diese Stelle vorweg an die Adresse Frankreichs gerichtet sei. Und das Echo aus Paris war denn auch scharf und ablehnend. Die kühnen amerikanischen Geschäftsleute wollen grundsätzlich von den politischen Händeln Europas nichts wissen. Sie wollen mit allen Freunden sein. Vor allem mit England. So ist die Rede in erster Linie ein Dokument der Zusammenarbeit der angelsächsischen Staaten Englands und Amerikas. England hat ja aus diesem Grunde die Goldwährung wieder eingeführt und in New York an der Börse hat das Pfund die Goldparität wieder erreicht. Die Mächte der Weltwirtschaft, Amerika und England, haben nun wieder die Zusammenarbeit gefunden. Das ist der Sinn der englischen Politik und der Londoner Reden. Der Vorstoß Houghtons hat wohl Frankreich, bzw. dessen Außenminister Briand veranlaßt, die europäischen Probleme, wie sie in der Räumungs- und Sicherheitsfrage liegen, anzufassen. Schon in den nächsten Wochen sind Antworten zu erwarten, auf die man in England drängt, obwohl zwischen Paris und London in diesen Hauptfragen noch keinerlei Verständigung erzielt ist. Dagegen scheint man übereingekommen zu sein, eine Entwaffnungsnote nach Deutschland zu senden, die mancherlei Unangenehmes für uns bringen wird. Daß dies bald geschieht, dafür hat die Reichsregierung durch einen Schritt bei der englischen Regierung gesorgt. Nach den Ministererklärungen im englischen Unterhaus, steht der Tag der Räumung für Köln noch nicht fest, sondern dürfte nach Andeutungen der Presse von der Erfüllung der Forderungen der Entwaffnungsnote durch Deutschland

ausgänglich gemacht werden. Eine rechtlich wiederum unhaltbare Sache, da Herriot seinerzeit die Räumung Kölns für August d. J. bestimmt aufgestellt. In besonderem Maße bildet aber noch die Sicherheitsfrage ein ungelöstes Problem. Die Staaten der Kleinen Entente, vor allem Polen und Tschechen, haben die Unterstützung Frankreichs gegen den deutschen Vorschlag bezüglich der Ostgrenzen, Briand und das französische Kabinett verfolgen also die Einkreisungspolitik von Poincaré und Herriot weiter, so daß es mehr als fraglich erscheint, ob es zu einer lustreinjigenden Auseinandersetzung zwischen Frankreich und Deutschland kommt, um die es sich letzten Endes handelt. Wohl hat Frankreich in Marokko, dem uralten Problem europäischer Politik, seine Sorgen, seit die Kisseute auch in französisches Gebiet eingedrungen sind, nachdem ihnen der Erfolg gegen die Spanier zu Kopfe stieg. Aber die Welt ist weit und Frankreich spielt mit gemischten Karten bald in Europa, bald in Asien oder Afrika, bald mit, bald gegen die Freunde an der Themse. Es ist groß in Worten vom Frieden, wie sich in Genf bei der Waffenhandelskonferenz wieder gezeigt hat, aber es bleibt der Störenfried Europas.

Räumung und Entwaffnung

Paris, 8. Mai. Die nächste Sitzung der Botschafterkonferenz wird voraussichtlich in der nächsten Woche, am Dienstag oder Mittwoch stattfinden. Das „Echo de Paris“ berichtet, daß der englische Botschafter, Lord Crewe, im französischen Außenministerium eine Mitteilung überreicht hat, das die Anweisungen der englischen Regierung zu der Frage der Entwaffnung Deutschlands enthält. Der Botschafter habe den Wunsch ausgedrückt, daß die Botschafterkonferenz am 8. oder 9. Mai zusammentreten solle, doch könne diesem Wunsche nicht entsprochen werden. Das „Echo de Paris“ versichert, daß diese englische Mitteilung immer noch ziemlich bedeutende Meinungsverschiedenheiten zwischen London und Paris feststelle. Man werde aber mit allen Kräften versuchen, ein Kompromiß zu finden. Obwohl über den Inhalt der englischen Mitteilung amtlich nichts mitgeteilt wird, läßt sich aus den Morgenblättern nachstehendes folgern:

Die britische Regierung wünscht für die Räumung der Kölner Zone einen bestimmten Zeitpunkt festzusetzen, wahrscheinlich den 18. August, der seinerzeit bei der Londoner Konferenz als lecher Termin für die Räumung des Ruhrgebiets in Aussicht genommen wurde. Die Reichsregierung soll aufgefordert werden, bis dahin die Wünsche der verbündeten Mächte für die Abrüstung zu erfüllen. Dieses Verfahren setzt voraus, daß die Botschafterkonferenz in einer Note über den Bericht der Kontrollkommission leicht erfüllbare Bedingungen aufstellt. Nach dem „Echo de Paris“ hält man es in England für falsch, das Deutsche Reich durch allzuhartes Forderungen zu beunruhigen und durch eine Verlängerung der Kontrolle den „Geist der Revolte“ noch mehr zu stärken. Frankreich will jedoch seinen Termin für die Räumung ansetzen, sondern der Reichsregierung einfach mitteilen, daß die Räumung geschehen wird, sobald die in der Anlage aufgezählten Verstöße gegen den Friedensvertrag von Deutschland gutgemacht sind.

Neues vom Tage

Zur Einweihung des Deutschen Museums

München, 8. Mai. Im Verlaufe des Festmahls, das anlässlich der Einweihung des Deutschen Museums stattfand, richtete der schwedische Forscher Sven Hedin eine Ansprache an die Festversammlung, in der er u. a. ausführte, daß die geniale Schöpfung des Deutschen Museums eine hohe Leistung der Einigkeit sei, zu der auch die Stimme aus Hannover mahne, die Stimme des großen Mannes, den das deutsche Volk als die Verkörperung seiner besten Eigenschaften erkenne und zu seinem Führer auserkoren habe. Das einmütige Zusammenwirken zwischen den geschickten Händen deutscher Arbeiter und dem befruchtenden Geiste des Unternehmenden habe hier eine ergreifende Sinfonie in Stein geschaffen. Das deutsche Volk brauche den Kopf nicht hängen zu lassen. Ihm, dem Redner, sei um die deutsche Zukunft nicht bange, zumal jetzt das Schlimmste überstanden und das deutsche Schiff mit verringertem Ballast und frischem Sinn, wie J. N. 3 unter Ekeners Führung bei der Fahrt über das Weltmeer, seine Bahn verfolge — Der frühere Reichsfinanzler Euno dankte mit herzlichen Worten allen

Künstlern, die sich um die Stimmungsvolle und einheitliche Ausgestaltung des Festaktes verdient gemacht haben. Wir alle mühten, wie die Künstler es getan haben, in unserem Wirkungsbereich eine unterschiedliche Denkart hinter den Brettern des harmonischen Zusammenwirkens zurücktreten lassen zum Wohle unseres Volkes.

Gründung einer europäischen Luftverkehrs-Gesellschaft

Berlin, 8. Mai. Die auf eine Zusammenfassung abzielenden Verhandlungen einer größeren Gruppe von Luftverkehrs-Gesellschaften des In- und Auslandes, über die schon wiederholt berichtet wurde, haben heute zur Gründung der „Europa-Union, Kommanditgesellschaft A.-G. in Berlin“ geführt. Als geschäftsführender Gesellschafter fungiert die Junkers Luftverkehrs-A.G. in Berlin. Die Gründung ist mit einem Kapital von 50 000 Reichsmark erfolgt. Die Erhöhung auf das tatsächlich im Gesamtbetrieb investierte Kapital von 10 Millionen Reichsmark wird in der nächsten Woche erfolgen.

Hindenburgs Gruß an das Deutsche Museum

München, 8. Mai. Hindenburg hat zur Eröffnung des Deutschen Museums folgende Rundgebung erlassen: „In der Errichtung des Deutschen Museums in München erblicke ich eine bedeutungsvolle kulturelle Tat. In dem Museum wird weiten Kreisen des deutschen Volkes Gelegenheit gegeben werden, sich in unseres Vaterlandes Vergangenheit zu vertiefen. Aus der Vergangenheit über die Gegenwart in die Zukunft aufzubauen, ist Pflicht des lebenden Geschlechts.“

Die Entscheidung in Preußen

Berlin, 8. Mai. Nachdem sich der preussische Landtag, der nachmittags um 1 Uhr zusammengetreten war, auf 5 Uhr nachmittags vertagte, fand gegen 5.30 Uhr die Abstimmung über den deutschnationalen Mißtrauensantrag gegen das Kabinett Braun statt. Er wurde mit 222 gegen 216 Stimmen abgelehnt.

Deutscher Reichstag

Die Aufwertungsgeetze

Am Freitag, 8. Mai, leitete der Reichstag die Beratung über den Entwurf eines Gesetzes über die Ablösung öffentlicher Anleihen und über die Aufwertung von Hypotheken und anderen Ansprüchen fort.

Abg. Reil (Soz.): Das neue Aufwertungsgezet, das die unzulängliche Regelung der Dritten Steuernotverordnung erweitern soll, müsse noch vor dem 30. Juni erlassen werden. Nach polemischen Ausführungen wendet sich Reil gegen viele Einzelheiten der Regierungsvorlage. Sollte es bei der schematischen Aufwertungsmethode bleiben, dann müßten die Höchstmehrsätze der Aufwertung erheblich über 25 Prozent hinausgehen. Die Mittel für eine erhöhte Aufwertung könnten aufgebracht werden durch eine steuerliche Erfassung der Inflationsgewinne. Gegen unseren Antrag haben allerdings im Aufwertungsaußschuß die Deutsche Volkspartei und die meisten Deutschnationalen gestimmt. Der deutschnationalen Abg. Dr. Best, der im Ausschuß für unseren Antrag stimmte, hat von der Regierungsvorlage gesagt, sie atme nicht den Geist deutscher Ehrlichkeit, sondern den Geist des internationalen Großkapitals und der rechtlichen und sittlichen Verwirrung. (Hört, hört! Links.)

Als Abg. Herzog (Dn.) darauf die Rednertribüne betritt wird gerufen: Wo bleibt Best? Herzog verliest eine Erklärung der deutschnationalen Fraktion, in der es heißt: „Wir begrüßen die Regierung mit dem vorliegenden Entwurf endlich die Initiative zu einer gerechten Regelung der Aufwertungsfrage ergriffen habe. Der Grundgedanke der Vorlage werde allgemeine Billigung finden. (Gelächter links.) Dieser Vorschlag könnte die Grundlage zu einer befriedigenden Regelung bilden, sie ist aber in verschiedenen Punkten verbesserungsbedürftig. Bei der Aufwertung der öffentlichen Anleihen müßten die Gemeindeforderungen anders behandelt werden, als die des Reiches. Der Redner schloß unter dem Beifall der Rechten und dem Gelächter der Linken mit der Erklärung, die Deutschnationalen würden im Interesse der Sache sich in der Aussprache die größte Zurückhaltung auferlegen, um diese hochbedeutende Frage nach Möglichkeit dem Parteistreit zu entziehen.“

Abg. Dr. Schetter (Z.) gibt für seine Fraktion eine Erklärung ab, die dem vom Justizminister dargelegten Gedanken der Vorlage zustimmt, aber Verbesserungen für notwendig hält.

Abg. Dr. Wunderlich (Dn.) verliest eine in ähnlichem Sinne gehaltene Erklärung der Deutschen Volkspartei. Eine alle Parteien befriedigende Lösung werde sich kaum erreichen lassen.

Abg. Dr. Korsch (Komm.) führt aus, die betrogenen Gläubiger und Später dürften von diesem Reichstag keine Hilfe erwarten.

Abg. Dietrich (D.) bezeichnet die Erklärungen der Rechten als den Versuch, sich um das Eingeständnis herumzubücken, daß man den Inflationsverlierern jahrelang unerfüllbare Versprechungen gemacht habe, die nun nicht eingelöst werden und fordert eine Aufwertung der Sparanlagen in angemessenen Grenzen. Die Deckung der geforderten weitergehenden Aufwertung müsse in erster Linie durch die im Ausschuß beschlossene Vermögenszuwachs- und Erhaltungsteuer erfolgen.

Abg. Jörissen (Wirtsch. Ver.) gibt für seine Fraktion eine kurze Erklärung ab, die für die Anleihen eine umfangreichere Aufwertung im Rahmen des Möglichen und eine Bevorzugung des Altbesitzes verlangt.

Abg. Dr. Emminger (B. Vp.) steht in den Vorlesungen einen wesentlichen Fortschritt gegenüber dem bisher von der Regierung eingenommenen Standpunkt.

Abg. Seiffert (Köln.) äußerte dagegen, daß die Rechts-Parteien hinter den Kulissen von der Regierung so

bearbeitet worden seien, daß sie keinen eigenen Willen mehr haben.

Abg. Feder (Nat. Soz.) erklärt, daß es sich bei den vorliegenden Gesetzentwürfen nicht um Aufwertungs-, sondern um Abwertungsgeetze handle, die in ihrer gegenwärtigen Struktur geradezu als schändlich bezeichnet werden müßten.

Damit schloß die Aussprache. Das Haus überweist die Aufwertungsgeetze dem Aufwertungsausschuß.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 8. Mai 1925

Kirchliches. Der Vormittagsgottesdienst in der Stadtkirche findet Morgen ausnahmsweise schon um 9 Uhr statt.

In der hiesigen Kirche sind in letzter Zeit erhebliche Veränderungen vorgenommen worden. Bei größeren kirchenmusikalischen Veranstaltungen reicht immer der Raum vor der Orgel nicht aus. Aus diesem Grunde beschloß der Kirchengemeinderat die Jurisdiktion der Orgel, die nun vorgenommen wurde und so rechtzeitig beendet werden konnte, daß das morgen stattfindende große Kirchenkonzert, das von dem gemischten Chor „Harmonie“ unter der Leitung unseres rührigen Organisten Duppel veranstaltet wird, schon unter den neuen, nun günstigen Raumverhältnissen stattfinden kann.

Dieses Konzert, bei dem hervorragende Leistungen von Chor, Orchester und Solisten zu erwarten sind, findet überall größtes Interesse und es verdient es auch. Stehen doch zwei bedeutende Kantaten von tiefsinnlichem Gehalt und großer musikalischer Schönheit auf dem Programm. Möge deshalb der Besuch ein recht guter werden. Nochmals sei darauf hingewiesen, daß möglichst jeder Konzertbesucher das Programm mit dem Text erwirbt (es kostet nur 10 Pfg.), um in den vollen Genuß des Gebotenen zu kommen.

Sonderzüge mit Fahrpreisermäßigung. Der Verkehrsverband Württemberg-Hohenzollern schreibt uns: Am auch den Besuch solcher landschaftlich schöner Gegenden zu ermöglichen, die sich mit den fahrplanmäßigen Zügen an einem Tag hin und zurück nicht oder nur schwer erreichen lassen, beabsichtigt die Reichsbahndirektion versuchsweise an Sonntagen Verwaltungsonderzüge zum Preis der Sonntagsrückfahrkarten (33% Prozent Ermäßigung) auf größere Entfernungen auszuführen. Voraussetzung ist, daß sie von den beteiligten Verkehrs-, Gebirgs- und Wandervereinen und sonstigen Organisationen oder Körperschaften dabei durch geeignete Werbung, allenfalls durch Fahrkartenverkauf unterstützt wird.

Volksentscheid in der Aufwertungsfrage. Der Württ. Hypothekengläubiger und Sparsparverband v. B. sendet uns folgende Zuschrift: Die Sparsparverbände beabsichtigen nötigenfalls in der Aufwertungsfrage vom Volksentscheid Gebrauch zu machen. Die ersten Schritte sind bereits in die Wege geleitet. Aus den wenigen Unterschriftensammlungen, welche bisher vorgenommen wurden, ergibt sich bereits ganz klar, daß der Wille der Mehrheit des Volkes auf der Seite derer steht, welche eine Lösung nach Recht und Gerechtigkeit erstreben. In einer kleinen ländlichen Gemeinde des Oberamts Gmünd haben bei 1300 Einwohnern und 767 Wahlberechtigten nicht weniger als 456 Wahlberechtigte den Antrag auf einen Volksentscheid über den Bestehen des Gegenentwurfes unterschrieben. Der Wille des Volkes ist klar. Mögen die politischen und wirtschaftlichen Führer die Stimme des Volkes hören, die zugleich die Stimme des Rechtes und der Moral ist.

Nagold, 8. Mai. (Wesjwechsel.) Das Sägewerk Haushmann ging dieser Tage durch Kauf in den Besitz des Spinnerelbesehlers Louis Reuschler über.

In Wildbad, wo am 1. Mai die Kurzeit eröffnet wurde, sind bereits über 1000 Fremde eingetroffen.

Dornstetten, 7. Mai. (Reedigung.) Ein fast unübersehbarer Trauerzug gab heute nachmittags dem jäh nach kurzer Krankheit an den Folgen eines Schlaganfalls dahingeschiedenen Postmeister Kleinheinz das letzte Geleit. Stadtpfarrer Meßger richtete im Anschluß an einen Balmwerts herzliche Trostworte an die Leidtragenden und zeichnete dann ein treffliches Lebensbild des Entschlafenen, der 30 Jahre als vorbildlicher Amtsvorstand war. Zahlreiche Nachrufe gaben Zeugnis von der allgemeinen Hochachtung und Verehrung, die sich der Entschlafene durch seine bedeutenden Leistungen und trefflichen Charaktereigenschaften zu erwerben verstanden hatte.

Horb, 8. Mai. (Frühjahrsversammlung der Freien Drehslerinnung.) Am letzten Sonntag fand hier bei gutem Besuch unter Leitung von Obermeister Vogt-Keutlingen die Frühjahrsversammlung der Freien Drehslerinnung statt.

Stuttgart, 8. Mai. (Tagung der Vereinigung Deutscher Wohnungsämter.) Vom 8. bis 10. Juni findet hier, vorbereitet vom städt. Wohnungsamt, die diesjährige Tagung der Vereinigung Deutscher Wohnungsämter statt. Es werden Wohnungsfragen der Gegenwart erörtert, so die Wohnungszwangswirtschaft und ihr Abbau, die Vorteil- und Nachteile des Mietberechtigungscheins und die damit gemachten Erfahrungen.

Das neue Besoldungsgesetz im Finanzansschuß. Der Finanzausschuß des Landtags begann gestern nachmittags mit der Beratung des Regierungsentwurfs betreffend die Aenderung des Besoldungsgesetzes. Es wurde beschlossen, über sämtliche Beratungen des Ausschusses keinerlei Berichte auszugeben und keinerlei Deputationen zu empfangen, um eine Beunruhigung der Beamtenschaft und eine parteipolitische Ausschaltung der Verhandlung zu verhindern.

Truppenübung. Als Abschluß der Truppenbesichtigung durch General von Seekt fand in Ludwigsburg und Kornwestheim eine größere Übung der Truppen des neuernannten Infanterieführers 5 statt. Die Truppen machten den besten Eindruck. Nach der Übung erfolgte ein Paradezug vor General von Seekt.

Fleischpreiserhöhung. Die Stuttgarter Mehlgesellschaft hat den Preis für Kalbfleisch 1. auf 1,30—1,35 M (bisher 1,25—1,30 M) und den Preis für Schweinefleisch auf 1,05 M (bisher 1 M), außerdem den Preis für Hammelfleisch auf 1—1,10 (bisher 0,95—1,00 M) mit sofortiger Wirkung erhöht.

Stuttgart, 8. Mai. (Besichtigung am 12. Mai.) Das Staatsministerium hat angeordnet, daß am Tage der Beerdigung des neuen Reichspräsidenten die staatlichen Gebäude in den Reichs- oder Landesfarben zu beflaggen sind. Den Gemeindebehörden wird die Beflaggung nahe gelegt.

Sindelfingen, 8. Mai. (Hagel.) Donnerstag nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr entlud sich über unserer Gegend ein kurzes, aber schweres Hagelwetter, das der Baumblüte und den Gartengewächsen erheblichen Schaden brachte.

Tübingen, 7. Mai. (Beim Rangieren verunglückt.) Dem Referenzführer Schmid von hier ist beim Rangieren eines Güterzuges in Sigmaringen ein Fuß abgedrückt worden.

Schnellenried, 7. Mai. (Ertrunken.) Das zweijährige Söhnchen des Sägewerksbesizers Franz Wäster jr. ertrankte sich in einem unbewachten Augenblick vom Hause. Nach langem Suchen fand man es ertrunken beim Follenstod im nahen Sägeweer.

Bönnigheim, 7. Mai. (Fahrtunfall.) Der hiesige Gewerbeverein besuchte den Bezirkshandwerkertag in Jostfeld. Während der Fahrt ging ein Rad heraus und der Wagen fiel um, wobei verschiedene Teilnehmer sich verletzten.

Altenstadt-Geislingen, 7. Mai. (Eine Frau als Küfer.) Nach dem Jahresbericht der Bezirksförsternung hat heute erstmals auch ein weiblicher Lehrling, Anna Wagenblech von hier, die Gesellenprüfung mit gutem Erfolg abgelegt. Der väterliche Meister, dem der Stammhalter versagt blieb, hat hiermit für Erhaltung des Gewerbes in der Familie gesorgt.

Cleebronn O. Brackenheim, 8. Mai. (Großfeuer.) Freitag früh brach in der Scheuer, die unmittelbar an das Doppelwohnhaus von Karl Binder, Wilhelm S. und Schmid Aug. Woe. grenzt, Feuer aus. Im Nu war auch das Wohnhaus ergriffen und das ganze Viertel gegenüber der neuen Schule, wo die Häuser eng aneinander gebaut sind, gefährdet. Drei angrenzende Häuser sind ein Raub der Flammen geworden, die weiter angrenzenden Gebäude haben stark gelitten. Auch die Brackheimer Feuerwehr wurde alarmiert. Es gelang, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

Wassensbach O. Brackenheim, 8. Mai. (Schießerei.) Wie mancherorts üblich, wollten einige junge Leute einer Dorf-schönen einen „Ro-baum“ pflanzen, den sie im nahen Gemeinwald holten. Auf dem Heimweg wurden sie von dem Sohn des Freyherrn von Wassensbachs Försters gesehen und angeschossen. Der eine erhielt eine ganze Ladung Schrote in den Rücken.

Sochsbetten O. Heidenheim, 8. Mai. (Brand.) Gestern nacht 2 Uhr wurde das Anwesen des Landwirts Bartsch ein Raub der Flammen. Durch das schnelle Umfassen des Feuers konnte nur wenig geteet werden. Als Brandursache wird Kurzschluß vermutet.

Schloß Zell, 8. Mai. (Motorradunfall mit tödlicher Folge.) Der 28 Jahre alte Hauptkassier Peter Wette stürzte mit seinem Motorrad. Die Verletzungen waren nicht schwer und niemand dachte an Lebensgefahr. Der Verunglückte scheint sich aber über den Sturz so sehr aufgeregt zu haben, daß er einer Herzschwäche erlag.

Fridingen O. Tübingen, 7. Mai. (Absturz.) Der Dreher Martin Scheel war mit seinen beiden Kühen beim Kartoffellegen in der Nähe von Bergleig. Röhlich scheute sein Vieh und rannte mit dem Flug davon. Dieser Wille sich von der Woge und das Vieh rannte gegen die Straße, wo hohe Felsen waren. Beide stürzten an der höchsten Stelle herunter und waren tot.

Gemmelter O. Saulgau, 8. Mai. (Brand.) Morgens brach im Dachstod des zweistöckigen Wohn- und Oekonomiegebäudes des Landwirts Wilhelm Heller Feuer aus, das sich so rasch verbreitete, daß binnen kurzer Zeit das ganze Gebäude niederbrannte.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Prozess gegen die Beamten des Frankfurter Wohnungsamtes. Im Prozess gegen Beamte des Wohnungsamtes wurde vom erweiterten Schöffengericht Stadtketär Koene-mund, der frühere Leiter der Abfertigungsstelle beim Wohnungsamt, gegen den Anklage wegen Amtsunter-schlagung, Urkundenfälschung und Bestechung erhoben war, zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt.

101 Mädchen verschleppt. Nach einer Mitteilung des amtlichen Organes der Prager Polizei wurden aus der Tschechoslowakei von Rädchenhändlern nicht weniger als 101 Mädchen verschleppt. Zwölf Mädchen waren 12—15 Jahre, siebenundfünfzig 16—20, achtzehn 21—25 und vierzehn 26 bis 33 Jahre alt. Von den verschleppten Mädchen stammen viele aus der Slowakei. Bis Ende 1924 konnte der Verbleib von nur 22 Mädchen ausgeforscht werden; 79 Mädchen blieben vollständig verschollen.

Die Mineralquellen des Toten Meeres. Den Blättern zufolge ist das britische Kolonialamt bereit, Angebote im Rahmen der Regierung von Palästina für die Ausbeutung der Mineralquellen des Toten Meeres entgegenzunehmen. Das Tote Meer enthält nach diesen Meldungen ungefähr 30 Milliarden Tonnen gemischte Salze, von denen möglicherweise 1,5 Milliarden Tonnen Chlorkalium seien.

Wirtschaftlicher Wochenüberblick

Börse. An der Börse herrschte wieder weitgehende Geschäftslage und Unlust vor. Die nach der Wahlzeit an der Börse aufgetretenen Bewegungen waren nur vorübergehender Natur und die Börse fiel wieder in die alte Stagnation zurück, nachdem die innenpolitische Stagnation ihre Wirkung verloren hatte. Es ermangelte vollständig an Aufträgen und die fortwährende Geschäftsunlust veranlaßte die Kurse zu Realisationen. Dazu kam die allgemeine Unsicherheit der Wirtschaftslage. Besonders fürchte die voranschreitende Krise im Textilgewerbe. Die ungelärten Verhältnisse am Produktmarkt, ferner die Komplikationen auf den Warenmärkten, die unter Zahlungsschwierigkeiten besonders leiden, veranlaßten die Börse zu schärferer Zurückhaltung.

Geldmarkt. Die Ultimoverpflichtungen auf Ende April konnten verhältnismäßig glatt überwunden werden, da die Ansprüche nicht allzu erhebliche waren, nachdem das Zeitgeschäft an der Börse ziemlich zusammengeklumpt war. Die Abrechnungen staatlicher Stellen zu Ultimo waren geringfügig. Die Geldsätze sind nur leicht angezogen. Die Reichsbank wies eine neue Vermehrung ihres Goldbestandes um 10,1 auf 1014,2 Millionen Goldmark auf. Auf dem Wege der Kreditbeziehungen war eine gewisse Reflexion des Auslands gegenüber der deutschen Wirtschaft zu beobachten. Sie wurde aber mit einer Umkehr der besseren Handelsbilanz im März, da die hohen Importziffern der letzten Monate größtenteils auf die Inanspruchnahme des Auslandskredits zurückzuführen war. Mit dem Nachlassen der Kreditfreudigkeit des Auslands mußte sich von selbst die Einfuhr verringern, so daß die Einfuhrziffern in Zukunft voraussichtlich noch weiter sinken werden.

Produktmarkt. Der starke Preisaufschwung auf den amerikanischen Getreidemärkten hatte auch ein erhebliches Anziehen der Kurse auf dem Inlandsmarkt zur Folge. An der Stuttgarter Landesproduktbörse blieben Weizen und Stroh mit 7 bzw. 5 A pro Doppelzentner unverändert. In der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 200 (+ 12), Roggen 223 (+ 2), Sommergerste 244 (+ 8), Winter- und Futtergerste 215 (+ 7), Hafer 220 (+ 9) Mark je pro Tonne und Mehl 35 1/4 (+ 3/4) Mark pro Doppelzentner.

Warenmarkt. Die Großhandelsindexziffer ist mit 130,5 gegenüber 130,8 in der Vorwoche bei nicht einheitlicher Preisbewegung fast unverändert geblieben. Die Absatzkrise im Steinkohlenbergbau hält weiter an. Man hofft daß nach dem endgültigen Abschluß des Ruhrkohlenyndikats und des Mitteldeutschen Braunkohlenyndikats weitere Stilllegungen von Zechen sich vermeiden lassen. Die Textilmärkte liegen sehr im Argen. Die Wollpreise bröckelten langsam weiter ab. Die Industrie ist aber den Preisrückgängen am Rohwollmarkt nur zögernd gefolgt. Der Baumwollmarkt blieb von härteren Schwankungen verschont. Auf den Häuteauktionen kamen leichte Häute etwas billiger. Die Lebensmittelpreise sind unverändert.

Holzmarkt. Am Holzmarkt war die Lage unverändert; er blieb nach wie vor ohne Belebung. Die Beschäftigung in der Sägewerksindustrie hat nachgelassen, nachdem die Erwartungen auf ein gutes Baujahr allgemein enttäuscht worden sind.

Handel und Verkehr

Berliner Zeitungsliste vom 8. Mai 1925

	Geld	Strick	Geld	Strick
London 1 Pf. Sterl.	20,337	20,407	20,357	20,407
Frankfurt 1 Dollar	4,195	4,285	4,195	4,285
Amsterdam 100 Gulden	16,74	16,16	16,59	16,01
Paris 100 Franc	7,28	7,27	7,24	7,28
Wien 100 Kronen	21,76	21,82	21,90	21,90
Schweden 100 Kronen	51,17	51,37	51,15	51,35
Wien 100 Schilling	20,05	20,19	20,05	20,19

Börse

Berliner Börse, 8. Mai. Heute lagen wiederum bei Beginn des Effektenverkehrs Angebote in Industriaktien vor, was man sich mit der durch die ungünstige Wirtschaftslage bedingten Notwendigkeit zur Bekämpfung von Geldmitteln leitens der Unternehmungen und des Privatkapitals erklärt. Ein erheblicher Ausbruch wurde jedoch nicht beobachtet. Im Verlaufe der Börse schloß die Widerhandlung ab. Aufwärtige Verläufe wurden zum großen Teil wieder einsehelt. Deutsche Anleihen behaupteten ihren Kursstand im allgemeinen. Am Geldmarkt ist eine kleine Verteuerung eingetreten, jedoch blieben die Sätze unverändert.

Stuttgarter Börse, 8. Mai. Bei heftiger Stimmung ließ sich heute die Abwärtsbewegung vorwiegend fest.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 8. Mai. Weizen märk. 200-202, Roggen märk. 223-225, Sommergerste 244-246, Winter- und Futtergerste 215-217, Hafer märk. 215-217, Hafer somm. 210-212, K. per 1000 Kilogramm. Weizenmehl 22,5-23, Roggenmehl 22-23, Weizenmehl 15,25-15,50.

Mannheimer Produktenbörse vom 7. Mai. Die Börse verhielt sich bei 100 Kilogramm netto daagewogen Mannheim ohne Post. Weizen Inland 24,5-25, Ausland 23,5-24,5, Roggen Inland 21 bis 24,5, Ausland 21,5-22,5, Sommergerste 27-28, Hafer 22-23, Weizenmehl 19,5-22, Weizenmehl 17,5-20, Roggenmehl 17-18, Weizenmehl 15,50.

Märkte

M., 6. Mai. (Schlachtmarkt.) Ansetzungen: 4 Ochsen, 7 Kühe, 13 Rinder, 20 Minder, 180 Kälber, 184 Schmalz, 2158 und 1 Zentr. Lebendgewicht: Ochsen 1, 45-55, 2, 42-51, Kühe 1, 40-44, 2, 34-38, Rinder 1, 40-42, 2, 32-40, Kühe 2, 30-35, 3, 18-18, Kälber 1, 60-70, 2, 60-64, Schweine 1, 54-56, 2, 50-52 A.

M., 7. Mai. (Werkmarkt.) Ansetzungen: etwa 300 Pferde. Preise: für schwere jüngere Pferde 1500-2000 A., mittlere, jüngere Pferde 1000-1500 A., ältere Pferde 500-700 A., Roblen wachsbearb. 500 bis 600 A., einjährige 400-500 A.

Stuttgarter, 7. Mai. (Werkmarkt.) Am nächsten Konton, den 11. Mai, findet im Stuttgarter Vieh- und Schlachtstall wieder ein Viehauktionsmarkt statt.

Viehpreise. Schmalz: Barren 550-600, Kalbfett 650-700, Jungvieh 220-280 A., -Kügelchen: Rinde 400-600, Kalbfett 500 bis 700, Stiere 400-500, Jungvieh 150-300 A.

Schweinepreise. Schmalz: Barren 25-30, Kügelchen 30-35, Schweine 200-300 A., -Kügelchen: Weizen 20-22 A. je 100 Stüd., Weizenmehl: 25-30, Hafer 30-35 A.

MAGGI'S Würze
verfeinert
Suppen, Soßen, Gemüse, Salate.

Letzte Nachrichten

Die Wahl Hindenburgs gültig.

W.B. Berlin, 8. Mai. Das Wahlprüfungsgericht hat in der heute abend 10.15 Uhr verkündeten Entscheidung die Wahl des Generalfeldmarschalls von Hindenburg zum Reichspräsidenten für gültig erklärt.

Der Andrang zur Hindenburg-Huldigung.

W.B. Berlin, 8. Mai. Wie der Berliner Polizeipräsident mitteilt, liegen zur Spalierbildung bei der Ankunft des neugewählten Reichspräsidenten am 11. Mai bereits so viele Anmeldungen von Vereinen und Verbänden vor, daß weitere Anträge nicht mehr berücksichtigt werden können.

Die Folge der Ablehnung des deutschnationalen Mißtrauensantrags.

W.B. Berlin, 8. Mai. Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, ist mit der Ablehnung des deutschnationalen Antrags auf Entziehung des Vertrauens nach Ansicht der preussischen Staatsregierung die Vertrauensfrage erledigt. Ein besonderer Vertrauensantrag kommt nicht in Frage, der eine Ablehnung des Mißtrauensvotums und eine Bejahung des Vertrauens in sich schließt.

Zurückziehung französischer Schiffskontrollposten.

W.B. Mannheim, 8. Mai. Gemäß der zwischen der deutschen Regierung und der interalliierten Rheinlandkommission getroffenen Abmachung werden die seit 1918 bzw. 1919 in Karlsruhe, Rheinau und dem Mannheimer Röhrlauf stationierten französischen Schiffskontrollposten ab 9. 5. 1925 zurückgezogen. Morgen Vormittag wird der Abtransport dieser Posten nach Ludwigshafen erfolgen.

Erdbeben und Schneefälle in Italien.

W.B. Rom, 9. Mai. In Capo Fiorentino wurde vorgestern um 11.40 Uhr ein Erdbeben verspürt, der starke Panik hervorrief, aber keinen Schaden anrichtete. In anderen Orten Toscanas wurde gestern nach um 12.05 Uhr ein Erdbeben verzeichnet, dem mehrere schwächere Stöße folgten. Das Beben um 5.08 Uhr wurde mit einem starken Stoß beendet. Aus den Bergen von Novara werden Schneefälle gemeldet und eine starke Temperatursenkung, die den Weingärten großen Schaden zufügte.

Druck und Verlag der W. Niefen'schen Buchdruckerei, Altensteig.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.

Viel Geld auf einmal sparen

Ist schwer! Aber Sie können leicht regelmäßig einen kleinen Betrag zurücklegen und auf die Sparkasse bringen. Bedenken Sie! **Viele Wenig, machen ein Viel!**

Städt. Sparkasse Altensteig.

Altensteig-Stadt.

Zahlungs-Aufforderung

ergeht hiemit an die Schuldner von Katastersteuer pro 1924, Holzgelder, Pachtgelder, Canon, Schulgeld, Geldstrafen, Feuerwehrausgabe, Einwohnersteuer usw.

Einzelmahnungen werden i. d. R. nicht mehr ausgegeben. Ältere Ausstände müssen in nächster Zeit eingeklagt werden. Für öffentl. rechtl. Forderungen gilt diese Aufforderung als Mahnung i. S. v. § 314 RAO.

Stadtpflege.

Ebhhausen O.A. Nagold.

Bergebung von Bauarbeiten.

Für die Erstellung eines Milchviehkühlgebäudes auf dem Bahnhofgelände der Station Ebhausen sind die

Grab-, Beton-, Maurer-, Zimmer-, Flaschner-, Gipfer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser- und Malerarbeiten

zu vergeben.

Baubeschreibung und Bedingungen liegen auf meinem Büro, Poststraße Nr. 149 zur Einsichtnahme auf und sind Offerte mit Preisangabe bis spätestens **Donnerstag, den 14. Mai, mittags 12 Uhr** bei Herrn Schultheiß Nagel, Ebhausen (Vorstand der Milchviehkühlgenossenschaft) einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Tage. Die Bauherrschafft behält sich die Wahl unter den Bewerbern vor.

Altensteig, den 9. Mai 1925.

Die Bauleitung:

Baumeister und Wasserbautechniker **Armborst.**

Mit Eisen und Metall

kauft laufend **Brennholz** Paul Wallraff, Altensteig. hat noch billig abzugeben **Dünger.**

Warum haben Sie keine Freude mehr an Ihrem gebeizten Fußboden?

Weil er das Abwaschen nicht verträgt und abblüht.

„Die Wasserechte!“

LOBA-ABEIZE

mit dem **Lober** Raben

Nicht nicht ab, ist nach wischbar, gibt keine Wasserflecken. Sie wird nach dem Aufwaschen und Trocknen einfach nachgebürstet und der Glanz ist wieder da.

Vereinigter Wachwaren-Fabriken A.-G., Ditzingen.

Stadtgemeinde Calw.

Zum nächsten



Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt in Calw

am 13. Mai ergeht Einladung.

Vorschriften:

1. Aus Sperr- und Beobachtungsgebieten dürfen Tiere nicht zugeführt werden.
2. Personen aus Sperrbezirken dürfen den Markt nicht besuchen.
3. Händlervieh und -Schweine, die aus verseuchten Bezirken kommen, werden zum Markt nicht zugelassen.
4. Für alle zum Markt gebrachten Tiere sind Ursprungszeugnisse mitzuführen.
5. Viehhändler haben amtstierärztliche Gesundheitszeugnisse beizubringen.
6. Alle zum Markt gebrachten Tiere müssen vor dem Auftrieb durch den beamteten Tierarzt untersucht werden. Vor dieser Untersuchung und außerhalb des Marktplatzes darf kein Handeln, d. h. kein Feilbieten, kein An- und Verkauf von Tieren stattfinden.
7. Händlern und Treibern ist der Zutritt zum Markt nur in sauberer Kleidung gestattet.

Nichteinhaltung dieser Vorschriften wird bestraft. Zuwiderhandelnde werden außerdem vom Markt geweisen.

Calw, den 8. Mai 1925. Stadtschultheißenamt: **Schäfer.**

Statt Karten!

Ebershardt - Bruderhaus-Berneck.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Donnerstag, den 14. Mai 1925

im Gasthaus z. Krone in Ebershardt

stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Heinrich Weik

Marie Brenner

Sohn des Heinrich Weik, Landwirts in Ebershardt

Tochter des G. Brenner, Landwirts in Bruderhaus b. Berneck

Kirchgang um 12 Uhr in Ebershardt.

Hofftett - Simmersfeld.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Dienstag, den 12. Mai 1925

in unserem Gasthaus z. Krone in Hofftett

stattfindenden Hochzeitsfeier freundl. einzuladen

Hans Koller

Elisabeth Seid

Sohn des Johs. Koller, Kronenwirts in Hofftett

Tochter des Chr. Seid, Bauers in Simmersfeld

Kirchgang um 11 Uhr in Neuweller.



Kirchen-Bezirksfest

in der Stadtkirche zu Nagold am Sonntag 17. Mai 1925 nachm. 2 Uhr

Liturgischer Gottesdienst

Festpredigt von Herrn Kirchenpräsident D. Dr. v. Merz

Gefänge und Choraufführungen von Kirchenchören
des Bezirks, unter Mitwirkung des Seminarorchesters

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Dekan Otto.

Radfahrer-Verein „Wanderer“ Egenhausen.

All Heil!



All Heil!

Am Sonntag, den 10. Mai findet unser

12jähriges Stiftungsfest

verbunden mit Preiskorso, Kunst- und Duettfahren und öffentl.
Rennen statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Fest-Programm:

Morgens 4 Uhr	Tagwache
" 5 "	Beginn der Rennen
Vorm. 9 "	Frühkonzert im Chausseehaus
" 11 "	Preisrichtersitzung im Adler
Mittags 12 1/2 "	Aufstellung des Festzugs
" 1 "	Abgang des Festzugs
" 3 "	Kunst- u. Duettfahren anschließend Hammeltanz.
Nachm. 6 "	Preisverteilung
Abends 8 "	Festball im Ochsen und Adler.

Für Unterhaltung ist gesorgt. Der Festausschuß.

Nähmaschinen

erstklassige Fabrikate

für Gewerbe und Haushalt
zu Original-Fabrikpreisen

Louis Schaible, Uhrmacher.

Schöne, fertige

KLEIDER und BLUSEN

bei

Chr. Krauss

Konsum- und Sparverein Nagold und Umgebung

e. G. m. b. H.

Am Sonntag, den 10. Mai, nachmittags 4 Uhr
findet im Traubensaale in Nagold die ordentliche

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht
2. Genehmigung der Bilanz und Beschlüßfassung über die Verteilung des Reingewinns
3. Entlastung des Vorstandes
4. Abänderung des Statutes § 10 Abs. 1
5. Aufwertung der Geschäfts- und Hausanteile sowie Spareinlagen
6. Wahlen
7. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.

Der Aufsichtsrat: J. A. J. G.

Fussbodenriemen, Krallentäfer

und sonstige Hobelware, auch Pitsch-Pine,
liefern billigt. Gutes Passen. Trockenanlagen

Graf & Rohler, Hobelwerk, Dornstetten, Tel. 1.



Abfahrt nach
Egenhausen
pünkt 12 Uhr
vom Lokal.
DerFahrgart.

Birka 5000 Stück alte gut-
erhaltene

Dachplatten

hat sofort zu verkaufen
Soel Walz.

Suche für die Saison ein
weiteres

Mädchen

für die Küche bei sehr gutem
Verdienst

Frau Hehr.

Oberweiler.

Habe 6 Km.

Buchen- Holz

zu verkaufen, meist Scheiter
M. Red.

Sommerproffen

Einfaches wunderbares Mittel
teile jedem gern umsonst mit.

W. S. Althaus.

Hellgenstadt (Eichfeld) 4 59.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag Kantate, 10. Mai,
vormittags 9 Uhr Predigt
über Joh. 5, 30-38:
Die Zeugen Jesu.
Lied 1, 240.

Kirchenopfer für den Gu-
stav-Adolf-Verein.
Kindergottesdienst und
Christenlehre fallen aus.
Mittwoch Abend 8 1/4 Uhr
Bibelstunde im Lutheraal.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 10. Mai
vorm. 10 Uhr Predigt,
vorm. 11 Uhr Sonntagss-
chule, abends 8 Uhr
Predigt.

Dienstag, abends 8 1/4 Uhr
Jungfrauenverein.
Mittwoch abends 8 1/4 Uhr
Gebetsversammlung.



Küber's

reinwollene

Sweater-Jacken und Westen

lassen sich strapazieren,
behalten stets ihre schöne
Form und können fast un-
sichtbar repariert werden.

In reicher Auswahl zu den billigsten
Preisen vorrätig bei:

Gustav Wucherer Altensteig

Rohlen

sind in den Monaten Mai—Juni
am billigsten.

Geben Sie deshalb Ihren Bedarf umgehend auf.

J. Wurster Nachf.

Tel. 16

Altensteig.

Altensteig.

la. Steinzeugtöpfe

besonders auch geeignet zum
Einlegen von Eiern empfiehlt
aus frisch eingetroffener Sen-
dung zu billigsten Preisen

Soel Walz.

Von neu eingetroffener Sendung empfehle in reicher
Auswahl:

Kinderwagen

Lieg- und Sit-
Bagen



Sportwagen

Reparaturen an denselben werden sachgemäß aus-
geführt. Gleichzeitig steht ein reichhaltiger Ka-
talog zur Verfügung.

Wilhelm Henzler
Gattler u. Tapezier